

Kypriaki - der Westen im Nahen Osten

Zypern ist eine geteilte Insel im östlichen Mittelmeer. Der südliche Teil ist griechisch und gehört zur EU, zum "Westen", der nördliche Teil ist seit der Okkupation 1974 türkisch. Im ausklingenden Sommer bietet die Insel Meerwasser von "Badewannentemperatur" mit knapp unter 30° Celsius, angeglichen an die Lufttemperatur.

Ich möchte einen "shortcut" von unseren Eindrücken geben.

Wir sind in einem neuübernommenen, teilweise neugebauten Hotel im Südosten zwischen Ayia Napa und Capo Greco einquartiert. Die Anlage ist architektonisch sehr anschaulich und begrünt als Bungalowsiedlung designt, die praktische Sinnhaftigkeit lässt in vielen Punkten leider zu wünschen übrig. Wir müssen rund drei Stunden diskutieren, damit wir den Bungalow zugeteilt bekommen, den wir eigentlich acht Monate vorher gebucht hätten. Nach diesen Anfangsschwierigkeiten lassen wir uns von den lauwarmen Wellen in der geschützten Bucht unter dem bereits aufgegangenen, nahezu vollen Mond umschmeicheln...

Das Mittelmeer zeigt beim Schnorcheln nicht gerade ein Übermaß an Meerestieren. Im östlichen Teil finden sich zusätzlich ein paar "Einwanderer" aus dem Roten Meer wie die langgezogenen Flötenfische und sogar Feuerfische. Bei unserem Strand dürfen wir sogar Meeresschildkröten, nämlich die Unechte Karettschildkröte, beobachten.

Ayia Napa, vier Kilometer entfernt, ist ein Fischerdorf, das sich zu einer boomenden Kleinstadt entwickelt hat. Es gibt neben Souvenirläden "en masse" Markengeschäfte, die sieben Tage die Woche geöffnet haben. An Lokalitäten finden wir "Klassiker" wie das "Hard Rock Café" oder das "Hofbräu München" und trendige Lokale wie das "Bedrock Café", architektonisch und figürlich als Hommage an Hanna-Barberas "The Flintstones" konzipiert mit echt rustikaler "Steinzeitkost" à la Burger-Pizza-Pasta heiß und gut, dazu das lokale "Keo"-Bier. Yabba Napa Doo!- Der "Luna Park" ist ein gelungener, preisgünstiger Vergnügungspark für Alt und Jung inklusive Riesenrad.

Bei unsren Ausflügen mit Mietauto im Linksverkehr besuchen wir nahe Limassol die Johanniterburg in Kolossi. Nach dem Fall von Akkon 1291 als letzte Feste der Christenheit im Heiligen Land sind die Johanniter auf Zypern staatsgründend ansässig geworden. Imponierend ist der protzige Wohnturm, der die Jahrhunderte neben der Zuckermühle überdauert hat und eine weite Aussicht in die Landschaft gewährt. Nebenan bietet "Theo's Taverne" griechische Hausmannskost vom Feinsten an.

Paphos, die "europäische Kulturhauptstadt 2017", im Westen der Insel ist eher enttäuschend. Stadtkern scheint es keinen zu geben. Am Hafen befinden sich römische Ausgrabungen, von

denen ein Burgturm in der Meeresbrandung am meisten Eindruck macht. Am Hafen befinden sich auch die Lokale und - rosa Pelikane als Highlight!

Ein fast endloser Serpentinweg durch das Troodos-Gebirge geleitet uns zur berühmtesten Klosteranlage der Insel, dem Kykkos-Kloster. Eine beeindruckende Schatztruhe, dessen geschmiedetes Tor mit goldumrahmten Abbildern von Jesus und der Jungfrau in den Brunnenhof geleitet. Zweistöckige Arkaden umsäumen den Hof, dessen eine Flanke den Zugang zur Kirche mit orthodoxer Ikonographie und dessen Nebenraum mit der "Schwarzen Jungfrau" freigibt.

Treppauf kommen wir zu weiteren Arkaden im Klosterhof, dem Klostermuseum und Gängen mit unzähligen Fresken aus der Bibelgeschichte sowie dem Abbild der rotgewandeten Jungfrau von Kykko. Vom Berg grüßt das orthodoxe Kreuz hinter dem Glockenturm.

Zypern ist wert, gesehen und erkundet zu werden. Palmen und Oleander zieren die Wege, deren Blätterwerk fette, grüne Oleanderschwärmerraupe kahlfressen. Hie und da lässt sich der erwachsene Falter mit olivgrüner Querstreifung blicken oder eine wachsames Gottesanbeterin. Agamen huschen über die heißen Steine, Eisvögel und Reiher lauern auf kleine Fische an der Küste, Krebstiere bevölkern die zahlreichen Felsen. Die Einheimischen sind griechisch und doch irgendwie anders, aber freundlich. Ein Wiedersehen ist sicher nicht ausgeschlossen.

17092017.